
INHALT

Literatur	XIV—XV
I. Analyse des Werkes	I
„Halle“	1—5
„Jerusalem“	5—8
II. Gesamtbetrachtung Arnims	9—18
Grund und Schwierigkeit dieser Gesamtbetrachtung. — Anlage zum Dichter. Frühreife. Kombinierende Phantasie. Ihre Mängel. Stellung zur Kritik. Impressionistische Auffassung des Lebens, Subjektivismus. „Belletristische Willkürlichkeit im Denken.“ Reflexion. Zerspaltenheit des Wesens: Phantasie — Verstand; Erbanlagen, Lebenszüge. Eine reproduktive Intelligenz. Eine poetische Natur. Dilettant. Kein echter Künstler. Persönlichkeit.	
III. Arnim bis zu „Halle und Jerusalem“ .	19—25
Werke vor „Halle und Jerusalem“: „Hollins Liebeleben.“ „Ariels Offenbarungen.“ „Wintergarten“, Mrs. Lee und Fr. Schlegels „Lucinde.“ „Die Gräfin Dolores.“ Ihr näheres Verhältnis zu unserm Werk.	
IV. Arnim und Gryphius	26—54
Die Art des Arnimschen Werkes. Die Bekanntschaft mit Gryphius. Zur Datierung der Entstehung und der Arbeit an „Halle und Jerusalem.“ Die Konzeption. Starke Einwirkungen: Jung-Stilling, Calderon, Zach. Werner. Das Jahr 1808. Um 1810. Selbstbiographisches. — Die Quellengeschichte. Montalvan - Cialdini. Gryphius' Namen. Cervantes. Harsdörffer. Apels „Gespensterbuch.“ — Genauer Vergleich zwischen Arnim und Gryphius. Mischung zweier Abhängigkeiten. Das Neue Arnims.	
V. Halle	55—67
Arnim in Halle. Studienzeit. Spätere Besuche. — Wahrheit von Arnims Schilderung.	

Zeitsatire. Rückblicke. — Die Stadt Halle. Geistiges Leben. Wissenschaftlichkeit. Studentenleben. Mitgelebtes. — Studentenorden. Studentensprache. — Halloren. Sitten. Lied.

VI. Sturm und Drang 68—86

Lenz. Motiv der Geschwisterliebe. Calderon. Arnim und Lenz. Arnim kein Abschreiber! Klinger. Hamann. Leisewitz. Schiller. — „Der leidenschaftliche Mensch.“ Cardenio. Das Problem der Ehrlichkeit. Kraftmenschentum. Freiheitsgefühl. Held. Großmannssucht. Schillers Karl Moor. Räubertum. — Innere Haltlosigkeit. Phantasie. Wildheit. Liebe. — Lenz' „Neuer Menoza“. Sittliches. Unerlebte Leidenschaft. Vom Handeln. — Maler Müllers „Genoveva“. Zusammenfassung.

VII. Empfindsamkeit 87—92

„Leidenschaft“ und „Empfindsamkeit“, geschichtlich betrachtet. — Maßloses Gefühlsleben. Das Leiden. Das Kranken am Leben. Der sentimentale Sehnsuchtsmensch. „Was ist der Mensch?“ Paradoxes. — Stimmungsmittel: Nachtromantik. Lyrismus. Musik. Mozart. Zum Nachtbewußtsein.

VIII. Goethesches 93—110

Wertherisches, ein Nachtrag. Rugantino („Claudine“). „Stella“. — „Die Wahlverwandtschaften“. — „Wilhelm Meisters Lehrjahre“. Der Harfner, ein Vorbild für Ahasverus. „Der ewige Jude“. — Wielands „Oberon“. Das Unwetter. Der Ring. Der Harem. — Arnim und das orientalische Wesen seiner Zeit. — Faustisches. Entlehnungen und Ähnlichkeiten. Das Problem der „Erfahrung“. Mephistophelisches. — „Iphigenie“. Die persönliche Note in Arnims Verhältnis zu Goethe.

IX. Romantisches III—128

Romantisch = mittelalterlich. Anti-Romantik. — Romantische Ironie. Gegenwärtige Romantik. — Fr. Schlegel: Lucinde. — A. W. Schlegel: Calderon. — Ludwig Tieck: Beziehungen zu Arnim. „Lovell“. Typen. Reisebeschreiber. Gegen Novalis. Robinsonaden. Reichardt. Orient. Kreuzzüge. — „Oc-

tavian“. — „Genoveva“: Der Pilgrim. Golo. — Zach. Werner: „Söhne des Tales“. — Goethe. — „Idealismus“.

X. Clemens Brentano 129—137

„Godwi“. — Die Freundesdiskussion. Die Freundschaft zwischen Arnim und Brentano. — „Trösteinsamkeit“. — Stürmer und Kümmermann (H. 167ff.). Stellung zur Zeit. Viren = Clemens. Clemens' Lebenstragik.

XI. Joseph Görres 138—143

Persönliches. Geistige Entwicklung. — Gemeinsames: Englisches. Mammonsdiest. Arnim als Sozialpolitiker. Jung-Stilling.

XII. Das Lebensproblem 144—161

Das Lebensproblem in der Literatur. „Das Problem der Romantik“. Leben als Bild. Phantasie. Ästhetizismus. „Verwirklichung der Imagination“. Romantische Lebensanschauung. „Idealismus“. Naturphilosophie. Das Welträtsel. Phantasie als Weltprinzip. — Nachtwandlertum. Romant. Leben. Gegensatz zum Leben. — Romant. Monismus. — Dualismus: in Arnims Leben, Schwanken zwischen Weltmann und Dichter, Dilettantismus des Lebens. — Dichter und Welt. Einsamkeit. Cardenio. „Trösteinsamkeit“. Innerlichkeit. Zweifel, Leiden am Leben. — Willensfreiheit. Schicksal. Schickung. Weltgeschick. Naturnotwendigkeit. Fatalismus. Gott. Sternenglaube. Weltwille. — Die Schuld. — Arnims optimistischer Fatalismus. — Zufall. — Die Vorsehung. Christentum. Arnims Schicksalsidee. — „Halle und Jerusalem“ ein Schicksalsdrama?

XIII. Das Liebesproblem 162—175

Phantastische, schwärmerische Liebe. Kult des Symbols. — Metaphysisches. Einfluß Schillers. — Gefühlsverwirrung. Das Zwiespältige der romantischen Liebe. — Die „gemeine Sünde“. F. H. Jacobis „Woldemar“. Die freie Liebe Celindens. — Himmlische und irdische Liebe. „Reinheit“. Religiöses Beiwerk. — Dualismus in Auffassung und Darstellung. Verstöße gegen Lebenswahrheit. — Das Erlebte der Kon-

flikte. — Arnim zwischen zwei Lieben: Auguste Schwink und Bettine Brentano. — Sonette der „Trösteinsamkeit“. — „Der Ring“. — Arnims Kämpfe um Bettine. — „Bettinesches“ in Arnims Werken. Die Geschwister Brentano. „Der Frühlingskranz“. Arnims Selbstbekenntnisse.

XIV. Philosophie und Philosophen . . . 176—184

„Halle und Jerusalem“ ein religiöses Tendenzwerk. — Arnims metaphysisches Bedürfnis. Antiromantisches: gegen das Denken, das „System“, die Wortphilosophie. Arnim und Kant. Philosophen der Romantik: Fichte, Schelling, Schleiermacher. — „Der Philosoph Wagner“. Joh. Jak. Wagner. J. Fr. Fries. — Karikatur. Gegen Aufklärung. Aug. Winkelmann. Der lächerliche Gelehrte. Viren, der Jurist. Savigny.

XV. Fr. H. Jacobi 185—187

„Jacobiheit“. Persönliches. „Unsichtbare Kirche“. „Poeterei des Glaubens“.

XVI. Pädagogisches 188—191

Arnim als Volkserzieher. Gegen Erziehungslehre. Gegen Bildung. Sturm und Drang. „Originalität“. „Erziehung“. — Pestalozzi. Ursachen von Arnims Ablehnung.

XVII. Naturwissenschaftliches 192—204

Arnims „Versuch einer Theorie“. Sinn für Einzelheiten, fürs Praktische. — Romantische Weltanschauung. Organismus. Einheit der Welt. Entheismus. Gegen Pantheismus. — Tierischer Magnetismus. Entwicklungsgedanke. Magnetische Heilweise. Blut. Volksmedizin. Aberglauben. Alchimie, Astrologie. „Nachtseite der Naturwissenschaften“. — Volksglauben. — Arnim ein „Faselant“. — Gute, böse Zeichen. Zahlenmystik, Pflanzenaberglaube. Träume, Ahnungen. Wahrsagerei. Liebestrank. — Berufsaberglauben. — Arnims Geisterglauben. Jung-Stillings „Theorie der Geisterkunde“. — Das Wunderbare. — Katholische, protestantische Anschauung. — Fünf Behandlungsweisen des Wunderbaren. Arnims Theorie des Wunderbaren, ein Stück seiner Weltanschauung. Ahnenglauben.

XVIII. Religiöse Probleme	205—216
Vom Kampf um die Weltanschauung. — Arnims religiöser Dualismus. — Vorbedingungen. — Der Glaube ans Leben. Religion. Konservatismus. Volksreligion. Kirche. — Stellung zum Katholizismus: Dualismus von Leib und Seele. — Das „Sinnberückende“. Sidney und der Guardian. Der katholisirte Protestant. Statt Phantasie: Glauben. — Leben im Sterben. Sünde. Gnade. Reue. Buße. Pilgerfahrt. — Entsagung. „Blutandacht“. — Tätiger Protestantismus. Schlechte Protestanten. Reform. — Arnim ein Romantiker der Religion. Unklassisch. Unästhetisches. — Zur Entstehung von „Jerusalem“.	
XIX. „Halle und Jerusalem“, ein roman-	
tisches Drama	217—231
Leben im Kunstwerk. Tieck. Epische Vorlage. Arnim als Dramatiker. Das Theater. Volksschauspiel. Romantische Ironie. „Phantastische Bühne“. Das romantische Drama. Komposition. Symmetrische Zweiheit in „Halle und Jerusalem“. Episches. Monolog. Episodisches. Goethes Einfluß. Lyrik. — Zeitsatire. Die Not der Zeit. — Die Juden. Ahasverus. Nathan. — Napoleon.	
XX. Stilistisches	232—238
Schlußwort	239—240
Exkurse.	241—259
Namen- und Sachregister	260—269